

11.4

Berlin, 27. November 1917.

50683

M4. Auguststr. 53.



Hochverehrter Herr Professor!

Ihrer Anregung folgend achte ich bei meiner arabischen Lektüre auf die sprachlichen und sachlichen Parallelen mit der jüdischen Literatur. Als ich die Kopenhagens Handschrift des Kitāb al asrībe mit den Auszügen im 'Eqd verglich, stieß ich auf einen merkwürdigen Hadith. Es handelt sich um eine Haus, die ins Schmalz gefallen ist. ('Eqd, Bulag III S. 411). Die Entscheidung stimmt genau mit der Frage über 10750 10752 in Abādā zārāb 6 und Fore dea נֶחֱרָ אֶפְ'ו überein. Das ist doch zu merkwürdig! Als ich dies Herrn Hoffmann mitteilte, meinte er, diesmal habe M. einen richtigen פסוק erlassen.

Ich arbeite jetzt das Kitāb al asrībe durch, da ich aus Kopenhagen die Handschrift bekommen habe. Das Werk zeichnet sich von den anderen Pbn Qutayba's durch seine Kürze aus. Ich hoffe, Ihnen in der nächsten Zeit darüber ausführlicher schreiben zu können.

Dr Kern ist jetzt Dolmetscher im Halbmondlager im Wümsdorf bei Tosen. Er kommt fast täglich nach Berlin. Einmal wöchentlich besuche ich ihn und bin immer darüber bekrübt, dass ich ihn nicht zum Arbeiten bringen kann. Er hat eine ganze Menge von Sachen angefangen und ist nicht dazu zu bewegen, sie zum Abschluss zu bringen. Auf meine Frage, warum er nie an Sie schreibt, gibt er mir zur Antwort: ich kann nicht arbeiten und habe deshalb nichts zu schreiben. Leider geht es ihm gesundheitlich nicht besonders. Es ist schade um diesen Mann, der der Wissenschaft so viele originelle Ideen hatte soherten können.

Dr Weil ist für einige Monate ebenfalls nach Wümsdorf gezogen. Er will im Lager satarisch lernen. Das Arabische liegt also jetzt ganz abseits, scheinbar weil es für die Reklame zu gut ist.

Mit dem ergebensten Grüßen

Ihr
Sperber